Schnitzeljagd, Minnesang, mehr Englisch

Landstuhl: Schüler des Sickingen-Gymnasiums geben Anregungen für das Tourismuskonzept der Stadt

Der Abiturjahrgang des Sickingen-Gymnasiums Landstuhl hat die Möglichkeit ausgeschöpft, mit dem Pfalztheater, der TU Kaiserslautern und der Universität Saarbrücken zusammenzuarbeiten. Gestern präsentierten die Schüler ihre Ergebnisse.

Von der Ausarbeitung praktischer Modelle im Mathematik-Zweig der Technischen Universität, der Beschäftigung mit dem Lego-Roboter im Bereich Informatik über chemische und physikalische Versuchsreihen bis zur antiken lateinischen Handschrift, welche die Schüler an die Universität des Saarlandes führte: Das Angebot war vielfältig und mit dem Ablegen einer international anerkannten Spanischprüfung sogar noch ganz praktischer Natur. Wer sich dem Erdkunde-Projekt angeschlossen hatte, der weiß jetzt ein bisschen mehr über die Stadt Kaiserslautern im Wandel.

Für die zehn Schüler, die sich im Bereich Geschichte mit der Verbesserung des Tourismuskonzeptes für die Stadt Landstuhl auseinandersetzten, werden diese Aktivitäten vermutlich sogar noch ein Nachspiel haben. Sie wollen ihre Ideen demnächst auch dem Landstuhler Bürgermeister Klaus Grumer (CDU) vorlegen, wie der Schüler Marvin Schanné gestern erklärte.

Grumer wird sich wohl die Augen reiben ob dieser kreativen Jugend. Die Schüler schlagen als touristisches Angebot eine organisierte Schnitzeljagd durch die Sickingenstadt genauso vor wie eine kostümierte Burgführung - bei Tag und bei Nacht. Minnesang und ein passendes Essen finden sie geeignet, um die Führungen interessanter zu gestalten.

Die Internetseite von Stadt und Verbandsgemeinde ist nach Ansicht der Schüler zu überarbeiten und komplett auch auf Englisch anzubieten. Außerdem müsse die Verkehrsführung in der Sickingenstadt kinderfreundlicher daherkommen.

Die Lehrerin Beate Schuster - mit ihren Kollegen Thomas Lieser und Hartfried Klein für die Kooperationsmöglichkeiten mit den Universitäten und dem Pfalztheater verantwortlich - sieht in diesen Kontakten so kurz vor dem Abitur eine gute Gelegenheit, sich an der Universität in dem angedachten Studienfach praktisch zu orientieren. Manchmal falle dann der Groschen, welches die richtige Richtung sein könnte. Und manchmal, so zeigt die Tourismusgruppe, springen auch für Unbeteiligte noch Anregungen heraus. *(Die Rheinpfalz, 04.02.2012, thea)*

Theater-Uniprojekt

30.01 - 03.02.2012

Das Uni-Projekt der MSS 13 fand vom 30.01. bis 03.02.2012 statt. Den Bereich Theater übernahm der Theaterpädagoge Tobias Brutscher des Pfalztheaters in Kaiserslautern. In dem Projekt wurden verschiedene Warm-up-Spiele und frei improvisierte Theatersportspiele mit unterschiedlichen Regeln durchgeführt. Des Weiteren gab Herr Brutscher Tipps und Verbesserungsvorschläge für eine bessere Präsentation der kurzen, improvisierten Stücke.

Mittwochs stand der Besuch des Pfalztheaters auf dem Programm. Die Teilnehmer erhielten einen Einblick hinter die Kulissen in den Bereichen Maske, Kostüm, Technik und Requisiten. Außerdem hatte die Gruppe das Glück bei einer Generalprobe des Stückes „Parsifal“ zuzusehen und im Anschluss die Gelegenheit mit dem Schauspieler Jan Henning Kraus über seinen Alltag im Theater zu sprechen.

Wir empfanden die Woche als sehr lustig, unterhaltsam und zugleich nützlich, daher empfehlen wir, dieses Projekt auch im nächsten Jahr wieder anzubieten. Ein großer Dank geht an unseren Betreuer Tobias Brutscher.

Auf den Spuren von Franz von Sickingen

Projekt des Fachbereichs Geschichte

In der Woche vom 30.01.12 bis 03.02.12 fand das alljährliche Uniprojekt am Sickingen-Gymnasium statt. Auch für die nicht naturwissenschaftlich Interessierten wurden Projekte angeboten. Im Geschichte-Projekt war „die Stadt im Mittelalter“ das Thema. Ein spannendes Thema, zu dem es viele Informationen und auch historische Schauplätze in unserer Nähe gibt. Zunächst mussten wir uns in das Thema einlesen und einarbeiten. Die Stadt im Mittelalter allgemein und dann konkret das Beispiel Landstuhl waren die Themen zu Beginn des Projektes.Dienstags fuhren wir bei eisiger Kälte nach Speyer. Dort nahmen wir an einer Stadtführung im mittelalterlichen Gewand teil, die nicht nur informativ war, sondern uns auch bei der weiteren Ausarbeitung des Projekts inspirierte. Am folgenden Tag machten wir unsere eigene Stadtführung durch Landstuhl, bei der wir uns gegenseitig wichtige Sehenswürdigkeiten erklärten, wie zum Beispiel das Moorbad. Ziel des weiteren Projektes war es, Ideen zu entwickeln, wie man Landstuhl mit seiner Burg Nanstein attraktiver gestalten könnte, um so mehr Touristen anzulocken. Dazu überlegten wir uns zwei Konzepte, die dies möglich machen könnten.

Der Schauplatz „Burg Nanstein“ inspirierte uns besonders, es sollen historische Führungen vom Burgherrn selbst ausgeführt werden. Ein Gästeführer in der Rolle des Franz von Sickingen geleitet die Gäste durch sein bescheidenes Heim.. Nach Vorbildern wie dem amerikanischen „Hounted House“ oder der berühmten

„Dungeon“-Kette erstellten wir ein gruseliges Halloween-Spektakel, welches die schauerlichen Seiten des Mittelalters repräsentiert.

Auch eine Schnitzeljagd durch Landstuhl für die Jüngeren unter uns haben wir erarbeitet. Bei ihr werden die Kinder an verschiedenen Sehenswürdigkeiten Rätsel lösen und so einen Buchstaben für das Lösungswort erhalten. An der Endstation, der Zehntenscheune, bekommen die Kinder im Museum von Landstuhl eine Belohnung. Somit wäre unser Plan, das Museum mehr zu bewerben,mit eingeschlossen. Des Weiteren haben wir auf unserer Tour gemerkt, dass sowohl die Informationsbroschüre zur Stadt Landstuhl als auch das Erscheinungsbild einiger Sehenswürdigkeiten Verbesserungsmöglichkeiten bieten.

Alles in allem war das Uniprojekt sehr informativ und interessant und hat uns Spaß gemacht.

Von der Handschrift zum Schulbuch

Uniprojekt Latein

Im Rahmen des Uniprojektes haben wir in der Woche vom 30.1. bis 2.2.2012 in einer Gruppe von fünf Schülerinnen und Schülern am Institut für Klassische Philologie der Universität des Saarlandes das Thema „Von der Handschrift zum Schulbuch" bearbeitet. Kern des Projektes war es, die Überlieferung antiker lateinischer Texte in die heutige Zeit sowie deren Aufarbeitung zur Schullektüre nachzuvollziehen.

Antike Werke wurden im 9. Jahrhundert von Mönchen in Klöstern per Hand vervielfältigt und sind deshalb bis heute überliefert. Unter der Anleitung von Herrn Professor Riemer und unserem Lehrer Herrn Kilburg lernten wir zuerst, die mittelalterlichen Handschriften zu entziffern und in eine geläufige Textform zu bringen. Dabei ergeben sich häufig Schwierigkeiten, weil die meisten Handschriften in der karolingischen Minuskelschrift verfasst sind, einer Schrift, die für uns oft schwer zu lesen ist. Beim anschließenden Übersetzen stößt man auf Sinn- und Grammatikfehler, die durch Abgleichen mit weiteren Überlieferungen sowie über den Kontext verbessert werden müssen. Solche Fehler kamen zustande, weil Latein nicht die Muttersprache der Mönche war und sie deshalb oft „ins Blaue hinein" schrieben.

Für die Präsentation der Ergebnisse in der Aula haben wir diese in einem kleinen Video verpackt, das die Überlieferung der Texte und die Korrektur der Fehler für unsere MitschülerInnen ansprechend zeigt. *(Christopher Lambrecht, MSS 13)*